

sehe oder gesellschaftliche Frage klassenmäßig zu beantworten und stets zum systembedingten Wesen der Erscheinungen vorzustoßen. Die Antwort auf die Frage >Wem nutzt< es? bleibt die Nagelprobe für die Analyse jeder Erscheinung, für die richtige Entscheidung und das richtige Handeln in jeder Situation des Klassenkampfes. Das gilt gleichermaßen für die Aufgaben des sozialistischen Aufbaus wie für den Kampf gegen den Imperialismus und seine konterrevolutionären Machenschaften.« (Honecker, X. Parteitag, S. 140 ff.) Die Übereinstimmung der von der Partei verbreiteten Ideen mit den Bedürfnissen und Interessen der Menschen, das Anknüpfen an die politischen Erfahrungen der Werktätigen, Lebensnähe und weltanschauliche Tiefe sind Grundlagen für eine hohe Wirksamkeit der p. A. »Folgerichtig erhöhen sich ständig die Anforderungen an Qualität und Wirksamkeit von Agitation und Propaganda.« (Honecker, X. Parteitag, S. 140)

politische Entspannung: Form der Beziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen, die sich in den 70er Jahren als Resultat des ständigen Anwachsens der Positionen der sozialistischen Staaten und ihres zunehmenden Einflusses auf das internationale Kräfteverhältnis herausgebildet hat. Die p. E. ist Bestandteil und Ziel sozialistischer Außenpolitik, sie ist der imperialistischen Politik des kalten Krieges, der Konfrontation und der —< Aggressivität entgegengesetzt. Die p. E. ist auf die Überwindung des kalten Krieges und den Übergang zu normalen, gutnachbarlichen und gegenseitig vorteilhaften Beziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung im Interesse der Erhaltung des —*■ Friedens und der Stärkung der internationalen Si-

cherheit gerichtet. Sie beinhaltet die Bereitschaft, Differenzen und Streitigkeiten nicht mit Mitteln der Gewalt, sondern durch Verhandlungen friedlich beizulegen. Ausdruck und verbindlicher Maßstab für die p. E. sind eine Reihe von Verträgen und Übereinkommen, die zur Einhaltung der Prinzipien der —* friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung verpflichten. Zu ihnen gehören u. a. der Vertrag zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Bundesrepublik Deutschland vom 12. Aug. 1970; das Vierseitige Abkommen vom 3. Sept. 1971; der Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland vom 21. Dez. 1972; die Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa vom 1. Aug. 1975. Gegenwärtig ist es erforderlich, den erreichten Stand der p. E. zu festigen und weiter auszubauen, ihn durch die Entwicklung wirtschaftlicher, kultureller und wissenschaftlich-technischer Zusammenarbeit, vor allem aber auch durch Maßnahmen der Rüstungsbegrenzung und —* Abrüstung, zu ergänzen. Im Gegensatz dazu verstärken reaktionäre, imperialistische Kreise alle ihre Anstrengungen, die p. E. zurückzudrängen, durch forcierte Aufrüstung Spannungen und Konfrontationen in den internationalen Beziehungen zu erzeugen und in besonderem Maße eine langfristige Destabilisierung der sozialistischen Staaten zu erzielen, um die Welt Herrschaft des Imperialismus wieder errichten zu können. Diesen Anstrengungen ist durch das geeinte Auftreten und Handeln aller fortschrittlichen Kräfte, vor allem durch die Kraft der sozialistischen Staaten, entgegenzuwirken. Der XXVI. Parteitag der KPdSU und der X. Parteitag der SED heben die